

# MOZART STRAUSS

**Tonhalle-Orchester Zürich**  
**Paavo Järvi** Music Director  
**Fazıl Say** Klavier

**Mi 22. Mrz 2023**  
**Do 23. Mrz 2023**  
19.30 Uhr  
Grosse Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR



# Ein Garten für die Zwerge. Genau darum geht's.

Ein Zuhause ist mehr als vier Wände.  
Unsere Beratung für alles, wovon Sie  
träumen: wie Ihr Eigenheim.

[credit-suisse.com/privatebanking](https://credit-suisse.com/privatebanking)

«Life Plan»  
Beratung  
vereinbaren

**Mi 22. Mrz 2023**

**Do 23. Mrz 2023**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo G / Abo B

**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Paavo Järvi** Music Director

**Fazil Say** Klavier

**Führung** – Blick hinter die Kulissen

22. Mrz 2023 – 18.00 Uhr – mit Voranmeldung

**Kurzeinführung** mit Franziska Gallusser

23. Mrz 2023 – 19.00 Uhr – Konzertfoyer

**Ausklang** mit Ilona Schmiel und Gästen

23. Mrz 2023 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

Unterstützt von **Credit Suisse**

**SYMPHONY.LIVE**

Dieses Konzert können Sie bald auf der Streamingplattform Symphony.live nochmals erleben. Hier finden Sie zudem viele andere Ausnahmeorchester, Solist\*innen und Dirigent\*innen aus der ganzen Welt:



[tonhalle-orchester.ch/symphony](https://tonhalle-orchester.ch/symphony)



**SYMPHONY**



Stadt Zürich  
Kultur

**FREUNDES  
KREIS**

**M E R B A G**

**CREDIT SUISSE** 



Kultur

Inspiration

+

=

Engagement

 **Swiss Re**

Musik, Theater und Kunst – faszinieren, inspirieren, bewegen. Und fördern Dialog. Alles Gründe für Swiss Re, sich im Bereich Kultur zu engagieren, Kreativität und Leidenschaft zu unterstützen und neue, spannende Perspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Kultur-Institutionen und im Dialog mit Künstlern schaffen wir Neues. Und inspirieren Zukunft – gemeinsam: **Partnering for progress**

[www.swissre.com](http://www.swissre.com)

# PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## **Wolfgang Amadeus Mozart** 1756–1791

Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488

I. Allegro

II. Adagio

III. Allegro assai

ca. 26'

Pause

## **Richard Strauss** 1864–1949

«Eine Alpensinfonie» op. 64

Nacht – Sonnenaufgang –

Der Anstieg – Eintritt in den Wald –

Wanderung neben dem Bache –

Am Wasserfall – Erscheinung –

Auf blumigen Wiesen – Auf der Alm –

Durch Dickicht und Gestrüpp auf Irrwegen –

Auf dem Gletscher – Gefährliche Augenblicke –

Auf dem Gipfel – Vision – Nebel steigen auf –

Die Sonne verdüstert sich allmählich –

Elegie – Stille vor dem Sturm –

Gewitter und Sturm, Abstieg –

Sonnenuntergang – Ausklang – Nacht

ca. 53'



# «FÜR MICH, ODER EINEN KLEINEN ZIRKEL LIEBHABER UND KENNER»

## Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 A–Dur KV 488

Mit seinem Klavierspiel beeindruckte Mozart das Wiener Publikum immer wieder. Dort schrieb er daher zwischen 1782 und 1786 fünfzehn Klavierkonzerte, die er selbst aufführte. Jedes war ein Meisterwerk und neuartig – so auch KV 488.

Im Frühjahr 1786 vollendete Mozart sein Klavierkonzert Nr. 23 A–Dur KV 488. Damals war er wohl eher als Opernkomponist gefragt (zur gleichen Zeit arbeitete er an seiner Oper «Le nozze di Figaro»). Der junge Salzburger Virtuose schrieb dennoch nicht nur ein Klavierkonzert, sondern gleich eine ganze Werkgruppe: das festlich-tiefgründige Konzert in Es–Dur KV 482, das dunkel-dramatische in c–Moll KV 491 und das zwischen diesen beiden Giganten verfasste anmutige Werk in A–Dur KV 488. Alle drei Konzerte entstanden, damit Mozart sie im Rahmen seiner sogenannten «Akademiekonzerte» spielen und sich so auch als brillanter Interpret präsentieren konnte. Die Konzerte scheinen ihm etwas bedeutet zu haben, schrieb er doch, er habe sie nicht veröffentlichen lassen, sondern «für mich, oder einen kleinen Zirkel liebhaber und kenner» zurückgehalten.

### Besetzung

Klavier solo, Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, Streicher

### Entstehung

1784 bis 02. März 1786

### Uraufführung

Nicht bekannt

### Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am 03. Dezember 1907 mit Raoul Pugno unter der Leitung von Volkmar Andreae, letztmals in Hamburg am 12. November 2022 mit Fazil Say unter der Leitung von Paavo Järvi



«Im A-dur-Konzert ist es Mozart wieder gelungen, seinem Publikum entgegenzukommen, ohne sich etwas zu vergeben. Niemals sonst hat er einen ersten Satz geschrieben von solcher Einfachheit der Struktur, von solcher «Normalität» in der thematischen Relation von Tutti und Solo; von solcher Klarheit der thematischen Erfindung, auch wo sie Ausflüge macht ins Kontrapunktische und in rhythmische Eigenwilligkeiten. A-dur: das ist bei Mozart die Tonart der Farbigkeit, der Transparenz eines Kirchenfensters [...]»

**Der Mozart-Biograf Alfred Einstein (1880–1952) über das Klavierkonzert Nr. 23 KV 488**

Dass Mozart mit dieser Werkgruppe nicht «nur» Konzerte für sein Instrument schrieb, sondern auch etwas Neues dabei schuf, wird schon bei der Betrachtung der Besetzung deutlich: Sie sind die einzigen Klavierkonzerte des Komponisten, in denen Klarinetten besetzt sind, weshalb sie den Beinamen «Klarinettenkonzerte» tragen. Mozart besass eine Vorliebe für das Blasinstrument. Wahrscheinlich lag es an der noch ungenügenden Verbreitung der Klarinette und der daraus resultierenden Unfähigkeit der Spieler, dass er sie nicht in seinen anderen Klavierkonzerten einsetzte. Und auch als Mozart dem Fürsten Joseph Maria Benedikt zu Donaueschingen Stimmenabschriften seines A-Dur-Konzerts KV 488 zum Kauf anbot, schlug er kurzerhand eine Umbesetzung vor: «Bey dem Concert ex A sind 2 clarinetti. – sollten sie selbe an ihrem Hofe nicht besitzen, so soll sie ein geschickter Copist in den gehörigen Ton übersetzen; wodann die erste mit einer violin, und die zwote mit einer bratsche soll gespielt werden.»

Die Klarinetten waren jedoch nicht von Anfang an in dem Klavierkonzert vorgesehen: Erst in einem zweiten Schritt ersetzte Mozart zwei Oboen, die normalerweise in seinen Konzerten zu hören sind, durch Klarinetten, um eine dunklere Farbgebung zu erzielen. Dies gelang ihm besonders im leidenschaftlichen zweiten Satz, dem 99-taktigen Adagio, das in der für Mozart seltenen Tonart fis-Moll steht. Im Gegensatz zu den Konzerten KV 482 und 491 kommen in KV 488 nicht mal mehr Trompeten und Pauken zum Einsatz. Die Atmosphäre bleibt also intim, wobei das Changieren zwischen den Holzbläsern den kammermusikalischen Charakter der ersten beiden Sätze noch verstärkt. Umso strahlender wirkt das rasante, fröhliche und themenreiche Rondo-Finale, dessen überraschende Kontraste und Szenenwechsel an die Welt der komischen Oper «Le nozze di Figaro» erinnern. Dieser Gestus sowie die Ebenmässigkeit in Form und Orchestersatz machte KV 488 zu einem der populärsten Klavierkonzerte Mozarts.

Text: Franziska Gallusser

# GOTT UND NATUR

## Besetzung

4 Flöten (3. und 4. auch Piccolo),  
3 Oboen (3. auch Englischhorn),  
Heckelphon, 3 Klarinetten  
(3. auch Bassklarinetten),  
Es-Klarinette, 4 Fagotte (4. auch  
Kontrafagott), 8 Hörner (5.–8.  
auch Wagnertuben), 4 Trompeten,  
4 Posaunen, 2 Basstuben,  
Pauken, Schlagzeug, 2 Harfen,  
Celesta, Orgel, Streicher;  
hinter der Bühne: 12 Hörner,  
2 Trompeten, 2 Posaunen,  
Herdenglocken

## Entstehung

1911 bis 1915

## Uraufführung

28. Oktober 1915 in Berlin durch  
die Dresdner Hofkapelle unter  
der Leitung des Komponisten

## Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals am 18. Februar 1916  
unter Volkmar Andreae;  
letztmals am 13. März 2016  
unter Franz Welser-Möst

## Strauss' «Alpensinfonie» op. 64

«Sinfonien schreiben freut mich gar  
nicht mehr», liess Strauss kurz nach der  
Uraufführung des «Rosenkavaliers» seinen  
Librettisten Hugo von Hofmannsthal wissen und  
ermahnte diesen gleichzeitig, ihm möglichst  
bald ein neues Opernlibretto zu dichten.

Zum Glück liess sich Hofmannsthal Zeit – viel Zeit. So viel,  
dass sich Strauss anderweitig nach neuer Arbeit umsehen  
musste und sich sozusagen notgedrungen einigen älteren  
Kompositionsskizzen zu einer «Alpensinfonie» zuwandte.  
Ursprünglich war diese in vier Teilen geplant – nun sollte sie  
neu als monumentales einsätziges Werk konzipiert werden.  
Dabei liess sich Strauss von frühen Erinnerungen aus seiner  
Kindheit inspirieren, Erinnerungen an eine Bergpartie als  
Vierzehnjähriger, die er 1878 unternommen hatte: Aufbruch  
um zwei Uhr nachts, fünf Stunden Aufstieg, Sonnenaufgang  
und Gipfelrast, dann bei Gewitter und Regen drei Stunden  
abwärts über Stock und Stein. «Am nächsten Tage habe  
ich die ganze Partie auf dem Klavier dargestellt», schrieb  
er seinem Jugendfreund Ludwig Thuille. «Natürlich riesige  
Tonmalerei und Schmarrn (nach Wagner).»

Genau darüber stritten sich in der Folge die Fachleute: Ob  
es sich bei der «Alpensinfonie» um billigen musikalischen  
Ansichtskarten-Schmarrn handelt oder um Strauss' ambi-  
tioniertestes Orchesterwerk. Auf Letzteres lässt, neben der  
Aufführungsdauer, die immense Besetzung schliessen. Genau





## «Jetzt endlich hab' ich instrumentieren gelernt.»

**Richard Strauss im Originalton im Anschluss an die Generalprobe zur Uraufführung**

hundert Tage brauchte Strauss, um dieses riesige Tongemälde zu instrumentieren. Eingerahmt wird es von einem Vorspiel («Nacht») und einem Nachspiel («Nacht»); Hauptthema ist das Bergwandern, das in einem forschenden, optimistischen Motiv in Es-Dur («sehr lebhaft und energisch») voranschreitet und die einzelnen Stationen auf dieser Wanderung – 22 Überschriften in der Partitur weisen auf sie hin – lose miteinander verbindet.

Dass es sich bei der «Alpensinfonie» um einen Prototyp tonmalerischer Programmmusik handelt, steht ausser Zweifel. Aber erschöpft sich darin auch der Gehalt des Werks? Die Frage stellt sich zu Recht, denn bereits im Zusammenhang mit seiner ersten Sinfonischen Dichtung «Aus Italien» schrieb Strauss 1887, der Inhalt seiner Musik bestehe «in Empfindungen beim Anblick der herrlichen Naturschönheiten, nicht in Beschreibungen derselben».

Und noch etwas gilt es in diesem Zusammenhang zu bedenken: Als Strauss im Sommer 1911 die Arbeit an der «Alpensinfonie» aufnahm, tat er das unter dem Eindruck von Mahlers Tod am 18. Mai. «Der Jude Mahler konnte im Christentum noch Erhebung gewinnen», notierte sich Strauss damals. Für ihn selbst stand hingegen fest, dass er «nur durch die Befreiung vom Christentum neue Tatkraft gewinnen» könne. So heisst es weiter: «Ich will meine «Alpensinfonie» den Antichrist nennen, als da ist: sittliche Reinigung aus eigener Kraft, Befreiung durch die Arbeit, Anbetung der ewigen herrlichen Natur.» Anbetung der Natur – in solchen Worten manifestiert sich ein Natur- und Gottesverständnis, wie es uns aus Romanen und Erzählungen von Adalbert Stifter und Jeremias Gotthelf aufs Schönste vertraut ist. Das Anschauen, ja das Anbeten der Natur führt nicht von Gott weg, im Gegenteil: Im Anschauen der unendlichen Natur wird der Mensch zu Gott hingeführt. Genau darum geht es in der «Alpensinfonie» von Richard Strauss.

Text: Werner Pfister

# PAAVO JÄRVI

Der estnische Grammy-Preisträger Paavo Järvi gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart und arbeitet eng mit den besten Orchestern der Welt zusammen. Er ist Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Gründer und Künstlerischer Leiter des Estonian Festival Orchestra. Seit Beginn der Saison 2022/23 ist er ausserdem Ehrendirigent des NHK Symphony Orchestra.

In seiner vierten Saison beim Tonhalle-Orchester Zürich setzt er den Bruckner-Zyklus fort und vollendet den Mendelssohn-Zyklus, verbunden mit CD-Aufnahmen. Hinzu kommen die Mitschnitte der Aufführungen von Beethovens «Fidelio» in einer neuen halbszenischen Produktion sowie die Neuerscheinung mit Orchesterwerken von John Adams anlässlich von dessen 75. Geburtstag.

Jede Saison beschliesst er mit einer Konzertwoche und Meisterkursen beim Pärnu Music Festival in Estland, das er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi 2011 gegründet hat. Der Erfolg des Festivals und des dort ansässigen Ensembles – des Estonian Festival Orchestra – hat zu einer Reihe hochkarätiger Einladungen geführt, wie kürzlich in die Berliner Philharmonie, ins Wiener Konzerthaus, zu den BBC Proms und in die Elbphilharmonie Hamburg. Zudem ist Paavo Järvi ein gefragter Gastdirigent und pflegt weiterhin enge Beziehungen zu seinen früheren Orchestern weltweit.

Als engagierter Förderer der Kultur seiner Heimat wurde ihm 2013 vom estnischen Präsidenten der Orden des Weissen Sterns (Valgetahe teenetemark) verliehen. Weitere Auszeichnungen: u.a. Grammy Award für Sibelius-Kantaten 2003, «Artist of the Year» Gramophone (GB) und Diapason (F) 2015, Sibelius-Medaille 2015, Opus Klassik «Dirigent des Jahres» 2019, Rheingau Musik Preis 2019, Europäischer Kulturpreis 2022.

[paavojarvi.com](http://paavojarvi.com)



## Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er am 02. Februar ein reines Brahms-Programm bei einem Gastspiel im Stadtcasino Basel.

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in den kommenden Wochen bei diesen Projekten:

**Fr 24. Mrz 2023**

tonhalleLATE

**Mi 29. / Do 30. Mrz 2023**

Rachmaninow-Zyklus

**Do 30. Mrz 2023**

Orchester-Lunchkonzert

**Sa 01. Apr 2023**

Orpheum Konzert

# FAZIL SAY

Mit seinem aussergewöhnlichen pianistischen Vermögen berührt Fazil Say seit mehr als 25 Jahren Publikum und Kritiker gleichermaßen auf eine Weise, die in der zunehmend materialistischen und aufwendig organisierten Welt der klassischen Musik selten geworden ist. Konzerte mit diesem Künstler sind etwas anderes. Sie sind direkter, offener, aufregender, kurzum: Sie gehen direkt ins Herz.

Seit Beginn seiner Karriere hat er mit vielen namhaften amerikanischen und europäischen Orchestern sowie zahlreichen führenden Dirigent\*innen zusammengespield und dabei ein vielseitiges Repertoire aufgebaut, das von Bach bis hin zur zeitgenössischen Musik reicht, eingeschlossen seine eigenen Kompositionen für Klavier.

Auch als Komponist hat sich Fazil Say einen Namen gemacht. So hat er u.a. Auftragswerke für die Salzburger Festspiele, das Boston Symphony Orchestra und die BBC geschrieben. Im Mai 2023 werden Sergei Nakariakov und Gábor Boldoczki erstmals sein Konzert für zwei Trompeten und Orchester im Müpa Budapest zu Gehör bringen.

Zu den pianistischen Höhepunkten der Saison 2022/23 gehört seine Residenz bei der Staatskapelle Weimar. Zudem ist er Fokus-Künstler beim Tonhalle-Orchester Zürich. Programmatisch widmet er sich in dieser Spielzeit schwerpunktmässig Bachs «Goldberg-Variationen», eine Aufnahme hierzu erschien kürzlich bei Warner Classics. Im Januar veröffentlichte er zudem gemeinsam mit Patricia Kopatchinskaja eine Einspielung mit Sonaten von Bartók, Janáček und Brahms bei Alpha Classics.

Fazil Say hat mit über 50 CDs eine umfangreiche Diskografie vorgelegt. Seine Einspielungen bei Teldec Classics, naïve und Warner Classics wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. viermal mit dem Echo Klassik und einmal mit dem Gramophone Classical Music Award.

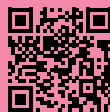
## Fazil Say beim Tonhalle-Orchester Zürich

Am 12. November 2022 gab Fazil Say sein Debüt im Rahmen einer Tournee: In der Hamburger Elbphilharmonie spielte er Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488 unter der Leitung von Paavo Järvi. Diese Saison ist er Fokus-Künstler beim Tonhalle-Orchester Zürich.



## MEHR LESEN?

Erfahren Sie hier mehr über unseren Fokus-Künstler Fazil Say:



[tonhalle-orchester.ch/fazil-say](https://tonhalle-orchester.ch/fazil-say)

# TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent\*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist\*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürchern, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker\*innen pro Saison etwa 50 ver-

schiedene Programme in über 100 Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021) und Adams (Diapason d'or November 2022); Europäischer Kulturpreis 2022.

[tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)



# Musiker\*innen

° Solo  
°° stv. Solo  
\* ad interim  
\*\* Praktikum

**Schlagzeug**  
Andreas Berger °  
Klaus Schwärzler °  
Benjamin Forster  
Christian Hartmann

**Pauke**  
Benjamin Forster °  
Christian Hartmann °

**Harfe**  
Sarah Verrue

**Horn**  
Ivo Gass °  
Mischa Greull °  
Tobias Huber  
Karl Fässler  
Paulo Muñoz-Toledo  
Robert Teutsch

**Trompete**  
Philippe Litzler °  
Heinz Saurer °  
Jörg Hof  
Herbert Kistler

**Posaune**  
David Bruchez-Lalli °  
Seth Quistad °  
Marco Rodrigues

**Tasteninstrumente**  
Hendrik Heilmann

**Bassposaune**  
Bill Thomas  
Marco Rodrigues

**Tuba**  
Christian Sauerlacher

**Kontrabass**  
Ronald Dangel °  
Frank Sanderell °  
Peter Kosak °°  
Samuel Alcántara  
Gallus Burkard  
Oliver Corchia  
Ute Grewel  
Kamil Łosiewicz

**Klarinette**  
Michael Reid °  
NN  
Diego Baroni  
Florian Walser

**Flöte**  
Sabine Poyé Morel °  
Karin Binder Aström \*  
Haika Lübcke  
Valeria Vertemati

**Oboe**  
Simon Fuchs °  
Isaac Duarte °°  
Martin Frutiger  
Kaspar Zimmermann

**Fagott**  
Matthias Rác °  
Michael von  
Schönermark °  
Geng Liang  
Hans Agreda

**Es-Klarinette**  
Florian Walser

**Piccolo**  
Haika Lübcke °  
Valeria Vertemati

**Englischhorn**  
Martin Frutiger °  
Isaac Duarte

**Kontrafagott**  
Hans Agreda  
Geng Liang

**Bassklarinette**  
Diego Baroni

## 1. Violine

Thomas García  
Alican Süner  
Elisabeth Bundies  
Elisabeth Harringer-  
Pignat  
Filipe Johnson  
Marc Luisoni  
Elizaveta Shnayder  
Taub  
Sayaka Takeuchi  
Syuzanna Vardanyan  
Isabelle Weilbach-  
Lambelet  
Christopher Whiting  
Philipp Wollheim  
Yukiko Ishibashi  
Irina Pak  
Po-Heng Wang\*\*

## Violoncello

Paul Handschke °  
Anita Leuzinger °  
Rafael Rosenfeld °  
Sasha Neustroev °°  
Benjamin Nyffenegger °°  
Christian Proske °°  
Gabriele Ardizzone  
Anita Federli-Rutz  
Ioana Geangalau-Donoukaras  
Andreas Sami  
Mattia Zappa  
Maura Rickenbach\*\*

## Viola

Gilad Karni °  
Yu Sun °  
Katja Fuchs °°  
Sarina Zickgraf °°  
Ewa Grzywna-Groblewska  
Johannes Gürth  
Richard Kessler  
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz  
Antonia Siegers-Reid  
Michel Willi  
Andrea Wennberg  
Ursula Sarnthein  
Héctor Cámara Ruiz  
Juan Carlos Escobar\*\*

## 2. Violine

Aurélie Banziger  
Josef Gazsi  
Lucija Krišelj  
Enrico Filippo Maligno  
Amelia Maszońska  
Isabel Neligan  
Mari Parz  
Ulrike Schumann-  
Gloster  
Mio Yamamoto  
Seiko Périsset-  
Morishita  
Cathrin Kudelka  
Noémie Rufer  
Zumstein  
Po-Heng Wang\*\*

## 1. Konzertmeister

Julia Becker  
Andreas Janke  
Klaidi Sahatçi

## 2. Konzertmeister

George-Cosmin Banica  
Peter McGuire

## Music Director

Paavo Järvi

## Assistant Conductor

Izabelè Jankauskaitė

## Ehrendirigent

David Zinman

## Stimmführung

Kilian Schneider  
Vanessa Szigeti

## stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer  
Sophie Speyer



**1915** vollendete Richard Strauss seine «Alpensinfonie», die im selben Jahr auch uraufgeführt wurde. Und was war sonst los auf der Welt?

# Zeit- schnitt



Alexander Skrjabin

## Musik

Der russische Pianist und Komponist Alexander Skrjabin stirbt im Alter von 43 Jahren.

## Politik

Giuseppe Motta wird erstmals Bundespräsident der Schweiz. Insgesamt hatte er das Amt fünf Mal inne.

## Literatur

Franz Kafkas im Jahr 1912 entstandene Erzählung «Die Verwandlung» wird veröffentlicht.

## Wissenschaft

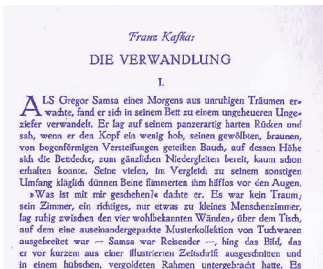
Albert Einstein hält seinen ersten öffentlichen Vortrag über die von ihm entwickelte Allgemeine Relativitätstheorie.

## Wirtschaft

Auf die charakteristische Coca-Cola-Flasche wird ein US-Patent erteilt.

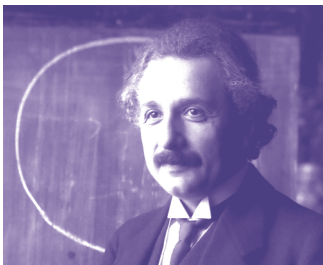


Giuseppe Motta



«Die Verwandlung»

Coca-Cola-Flasche



Albert Einstein

# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
D&K DubachKeller-Stiftung  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Marion Mathys Stiftung  
Max Kohler Stiftung  
Orgelbau Kuhn AG  
Stiftung ACCENTUS  
Vontobel-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Jil Wiesner

## Korrektorat

Heidi Rogge

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.





# Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

## **Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.**

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter [merbag.ch/eqs-suv](https://merbag.ch/eqs-suv)



MERBAG

[merbag.ch](https://merbag.ch)

### **Mercedes-Benz Automobil AG**

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio  
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld